

Zwiebelmett auf'm Kasbrettl - so mögen's die Starnberger

„Junge Erwachsene“ ernten für kabarettistischen Rundumschlag viel Beifall

Starnberg - Voll auf ihre Kosten kamen die Besucher des „Kasbrettls '93“ bei der Premiere am Freitag abend im katholischen Pfarrzentrum St. Maria. Die „Jungen Erwachsene“ der Kolpingfamilie Starnberg hatten ein spritziges Programm vorbereitet, das nicht nur Starnbergs Kommunalpolitik beleuchtete, gekonnten musikalischen Darbietungen Raum ließ, sondern auch aktuelle Probleme auf die witzige Tour abzuhandeln versuchte. Fast drei Stunden lang strapazierte man die Lachmuskeln des Publikums, und das fühlte sich so richtig wohl.

Hausherren der für diesen Abend eingerichteten „Pfarrwirtschaft“ waren Angi Summer und Sepp Sterr, die auch durchs Programm führten. Fast wie im richtigen Leben ging es in der praktischen Prüfung der „Eheschule“ zu, so situationsgerechtes Handeln von den Kandidaten verlangt wurde. Das unrühmliche Ende eines „Zwiebelmetts“, das die siebenköpfigen und stimmlichen wunderbar harmonisierenden „Disharmonists“ besangen, fand großen Gefallen. Kein Geheimnis machte das „Kasbrettl“ daraus, daß Starnberg weltweit das höchste Bürgerinitiativeaufkommen hat: „Auf drei Starnberger eine Initiative!“ Zur selbstverständlichen Pflicht eines jeden Bürgers gehört es demnach, in seinem Leben nicht nur einen Baum zu pflanzen, ein Haus zu bauen, ein Kind in die Welt zu setzen, sondern auch eine Bürgerinitiative zu gründen.

Starnberg unter die Erde zu bringen, war ein weiteres Anliegen der kabarettmäßig agierenden Darsteller, die sich ehrlichen Applauses sicher sein konnten. Nachdem nirgends geschrieben steht, wie tief ein Grundstück zu sein hat, propagierten sie, Nutz- und Wohnbauten in den Untergrund zu verlegen. „In 20 m Tiefe brauchen wir auch keinen Stadtbaurat.“ Statt Gärten gäbe es Champignons, wegen des Ozonlochs gediehen Kinder auch besser im Untergrund, Rasenmähen, Schneeräumen und arbeitsaufwendige Außenanstriche würden



oder in der Eheschule - man macht immer eine gute Figur.

Fotos: SvJ

ebenfalls entfallen. Und noch ein Tip: Die Autos sollten oben gelassen werden.

Ein weiteres, in solchem Rahmen natürlich nicht totzuschweigenden Thema, der Müll und die Wohnungssuche, beides höchst ergiebig. Nachdem in Starnberg die Entsorgung der großen Tonne teurer ist als in Mecklenburg-Vorpommern eine 3-Zimmer-

Wohnung, überrascht es auch nicht mehr, daß es jetzt Volkshochschulkurse gibt, die Kenntnisse vermitteln, wie man sich richtig um eine Wohnung bewirbt. Ein Eigeninserat sollte etwa so formuliert werden: Kinderloses, sterilisiertes Beamten-ehepaar, Tierhaarallergiker, sucht Eineinviertel-Zimmer-Kompaktwohnung. Der grüne Punkt wurde natürlich auch

nicht ungeschoren gelassen bei der Unterhaltung verschiedener Flaschen untereinander, weiter Themen die Bergterroristen mit ihren Mountainbikes. Um ihnen mehr Auslauf zu ermöglichen, könnte man Schafe und Rinder einfach in Reservate stecken. Für weitere Veranstaltungen am kommenden Wochenende sind noch Restkarten erhältlich.

Renate Reitzig



Das Kasbrettl: Ob rund um den „grünen Punkt“